

Potenzial im Süden

Länderschwerpunkt Italien beim Holzbauforum

Holzkurier-Eigenbericht aus Garmisch-Partenkirchen/DE

Holz muss der Protagonist am Bau sein und vor allem in Kombination mit kühlen Materialien wie Stein oder Metall eingesetzt werden. Der Anteil von Holz im Bauwesen soll verstärkten Zuwachs erlangen, weil es intelligent ist. Der Einsatz des natürlichen Rohstoffes soll aber nicht übertrieben werden, so die Mei-



Im Zeichen des Südens fand der 2. Abend mit italienischen Köstlichkeiten den Ausklang

FOTOS: NÖSTLER



Auswirkungen“, meinte der Professor weiter.

In Italien wird laut Laner viel geforscht und entwickelt. So werden zum Beispiel Lösungen gesucht, um die Biegefestigkeit sowie den Brandwiderstand von Holz zu erhöhen, was etwa mit dem Einsatz von Glasfasern erreicht wurde.

Der italienische Markt. „Das Potenzial für den höheren Konsum von Holz ist vorhanden“,



findet Dr. Luca **Revelant**, Holz **Thurner**, Kötschach. Nach dem Erdbeben 1976 in Friaul hat Holz verstärkte Aufmerksamkeit bekommen. Eine große Nachfrage nach Holzhäusern gab es ebenso nach dem Beben in Umbrien.

Für das kommende Jahr sieht Revelant eine positive Erholung der Wirtschaft voraus. Durch die Konsumlust der Verbraucher kann auf Zuwächse bei den Investitionen gehofft werden. Bis 2005 wird ein langsam steigender Wohnungsbau in Italien

prognostiziert. „Die Zukunft des Holzes ist gesichert, die Investitionen in Neubauten werden höher“, ist sich Revelant sicher.

Bei den Holz mengen für den Bausektor sieht es wie folgt aus: 2005 Bauschnittholz 830.000 m³ (2000: 880.000 m³), travi spigolati (traditionelles Baukantholz) 205.000 m³ 2000 auf 245.000 m³ 2005. KVH wird von 30.000 m³ heuer bis 2005 auf 35.000 m³ steigen. Ebenso soll der Bedarf an Duo- und Triolam, das von den Endverbrauchern und Architekten geschätzt wird, zunehmen: von 70.000 m³ auf 85.000 m³ 2005. Stärkstes Wachstum: BSH von 500.000 m³ heuer auf 625.000 m³ bis 2005.

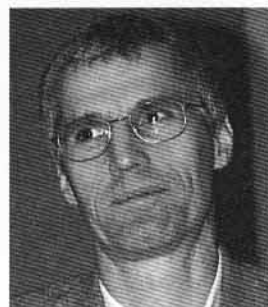
Durch die Erholung der Wirtschaft ortet Revelant ein rasches Wachstum bei der Verpackung. Die Möbelindustrie muss mit Konkurrenz aus dem Osten rechnen. „Wir sehen für Holz einen positiven Trend“, zeigte sich Revelant zuversichtlich.

Wenig Würdigung. Meinungen zum Holzbau aus Südtiroler Sicht äußerte Dr. Norbert **Dalsass**, Brixen/IT: „Die Ressource Holz wird volkswirtschaftlich gesehen noch nicht genügend genutzt.“ Die Preise, vor allem in den osteuropäischen Ländern, machen der einheimischen Sägeindustrie schwer zu schaffen. Bei der Preiskalkulation von Holzgebäuden ortet der Architekt noch große Unstimmigkeiten. „Es fehlen einheitliche Kriterien für

einen korrekten Preis-/Leistungsvergleich von Holz- zu Ziegelbau“, so Dalsass.

Dass ein 5-geschossiger Holzbau in Südtirol möglich ist, zeigte Dalsass anhand des Posthotel Lamm in Kastelruth auf. In 6 Monaten Bauzeit wurde der Um- und Neubau – teilweise in Holzfertigbauweise – durchgeführt.

Zeitgemäßer Wohnbau in Holz. „Holz wird bisher in Regionen außerhalb von Südtirol und Trentino nur sehr sparsam



verwendet“, meint Peter **Erlacher**, Berater für Bauphysik und Holzbau, in Garmisch-Partenkirchen. Erst seit einigen Jahrzehnten begann man, Hallen, Schwimm- und Sportstätten in Holz zu bauen. Dafür wurde überwiegend BSH verwendet. Aufgrund der strengen Brandschutzbestimmung ist die Holzverwendung in öffentlichen Bauten wie Museen oder Theatern fast gänzlich ausgeblieben.

Den größten Zuwachs von Holz sieht Erlacher im Dach. Trotzdem werden noch immer 2 Drittel der Dächer in Beton ausgeführt. Ein Grund mit dafür sei das Fehlen des Berufes „Zimmerer“ in Italien – mit Ausnahme der Provinzen Bozen/Südtirol.

Holzbau gering. Den Anteil von Holz beim Wohnungsbau in Italien bezifferte Erlacher mit verschwindenden 0,1% außerhalb Südtirols. Doch auch dort ist der Anteil erst seit 1995 rasant von 0,1% auf 5% gestiegen.

Um die Holzverwendung beim Hausbau voranzutreiben, entstand das Projekt Südtiroler Holzhaus. Dabei wurden Kriterien festgelegt, um den Holzbau qualitativ voranzutreiben. Tragsysteme, Wärme-, Schall- und Brandschutz, Luftdichtheit, Holzschutz sowie Qualitätsmerkmale der eingesetzten Materialien sind dabei festgelegt worden. Erlacher begründet den Anstieg des Holzbaus auf 5% mit der Einführung des „Südtiroler Holzhauses“. MN